Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 51

Rubrik: Professor Gscheitlins Ansichten über die Aufhebung der körperlichen Schulstrafen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Professor Gscheitlins Ansichten über die Aufhebung der körperlichen Schulstrafen.

Meine Herren!

Es reden und träumen die Menschen so viel
Von humanen Schulparagraphen,
Wornach man nicht soll und nicht darf und nicht will
Die Schlingel mehr körperlich strafen.

Es handelt sich also nach diesem Motto um Abschaffung der körperlichen Strafen in den Schulen. Ich will Ihnen meine unmaßgebliche Meinung hierüber geben. **In medio stat virtus,** das Richtige steht ungefähr in der Mitte zwischen Ohrfeige und Ermahnung. Man soll das Eine thun und das Andere nicht lassen. Ich bin für mäßige Anwendung der Körperstrafe. Diese Mäßigung deutet schon mein diminutiver Name an: Ich heiße nicht Scheit, blos Scheitlin — im **Plural** Scheitliner — und hieße ich Stock — im **Plural** Stöcker, — so würde ich den Namen in Stöcklin umwandeln. Ganz homöopathisch kann und soll man den Schlingeln gegenüber nicht verfahren; eine etwas allopathische Dosis (**alapa** — Ohrfeige) thut mitunter seine gute Wirkung. Eine einzige Ohrfeige hat Frankreich die Provinz Algier eingetragen. Körperliche Züchtigungen schärfen das Gedächtniß ungemein, daher nahm man in früheren Zeiten bei Feststellung von Wald- und Alpengrenzen einen Schulbuben mit und prügelte ihn **ad perpetuam rei memoriam,** daß er eben zeitlebens daran dachte und den Markstein immer finden konnte.

Solche Gedächtnißstärkungen, meine Herren! wären vielleicht auch bei der reifern Jugend, bei Erwachsenen nöthig, besonders bei Installationen und Eidablegung von Behörden und Beamteten, welche später die gelobte Treue gern vergessen. Warum gibt ein Bischof dem Knaben bei der Firmelung einen Backenstreich? Das Herrlichste und Nützlichste wird geschlagen; was wäre ein ungeschlagener Stockfisch? Wie könnte eine ungeschlagene Harfe tönen? Eine ungeschlagene Brücke tragen? Was wäre ein ungeschlagenes Geld anders, als ein Messer ohne Klinge, dem das Heft fehlt? Schon im Alterthum behielt man das System der Körperstrafe in den Schulen bei und befolgte:

In Bezug auf Tatzen die Methode des **Tatzitus.**
" " " Tschuppen die Methode des **Hoorratius Flax-us.**
" " " Winkelknien die Methode des **Cnejus Vincelinus.**
" " " Oehrlen die Methode des **Ohrpheus.**
" " " Einsperren die Methode des **Arrestarchus Claudus.**

Gegenwärtig wäre ich für das Prinzip des Pädagogen „Schlaginhauf". Und ich schließe meinen Vortrag mit einem Psalm aus Göthe:

Wer nie sein Buch mit Thränen las,
Wer nie gezwickt ward in die Rechte
Und weinend auf der Schulbank saß,
Der kennt euch nicht, ihr Schicksalsmächte!

Mir altem Düfteler Schreier
Tönt es wie baarer Hohn:
Die Herren Rieter und Stehlin,
Bekehrt zur — Revision?

Wie war's denn im Sihlhölzli,
In Basels Burgvogtei?
Ist nicht ein solch' Gebahren
Eventuell Heuchelei?

Verzeihet, Ihr hohen Herren,
Das war ein gefährlicher Spaß!
Spielt nicht mit brennender Lunte
Am offenen Pulverfaß!

Verfassungsrevisionliches.

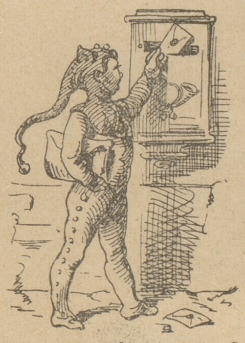
Mutzo: Ja, ja, eine Revision müssen wir doch endlich wollen, sonst verlieren wir zuletzt allen „Nimbus". Festreden und Lebehochs reichen nicht mehr aus. — Aber bei Leib und Leben nur keinen Verfassungsrath!

Putzo: Der Pelz von **Anno 1846** ist leider ganz zerfressen. Das gründliche Waschen hält er nicht mehr aus, oder man könnte es thun, ohne ihn naß zu machen. Das Beste und Sicherste ist immerhin, wir streicheln ihn ein wenig mit unsern Katzenpfoten, bis er wieder leidlich glatt ist. Nur so können wir uns die übrig gebliebenen Haare noch retten.

Mutzo: Auch recht!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



E. K. i. A. Extra-Abzüge von Heim's Portrait auf feinem Papier und in Tondruck sind durch unsere Expedition à 50 Cts. zu beziehen; ebenso der „Nebelspalterkalender" so lange noch Vorrath. — A. H. i. W. Düfteler Schreier läßt Ihnen seinen Dank aussprechen. — E. F. i. K. Für dießmal verspätet; definitive Antwort geht Ihnen brieflich zu. — J. R. P. i. R. Wir lesen in der „N. Z. Z.": „Ein eigenthümlicher Zufall war es, daß am gleichen Tage sein einstiger Lehrling und nunmehriger Arbeiter Jakob Hiltebrand ebenfalls beerdigt wurde." Der arme H. ist also noch nicht zur ewigen Ruhe eingegangen. — H. B. i. O. W. Soll Ihnen per Post zukommen. — L. S. i. H. Wenden Sie sich an den Direktor einer Irrenanstalt; vielleicht wird das Uebel erkannt und der Gemeindrath kann geheilt werden. — O. F. i. V. Dichten lernen? Da muß man doch erst schreiben können. — D. M. i. Z. Der Vorschlag war gut, aber er kam bereits zu spät. Gegen Kassenstücke am Theater muß man Nachsicht walten lassen; es gibt ja leider viel zu wenige. — Lerche. Alles besorgt; die Antwort wird bereits in Ihren Händen sein. Besten Gruß. — G. K. i. Z. Solche Witze gibt es die Menge; z. B. Prinzipal zu seinem Angestellten: „Können Sie mir die Statuten der Viehassekuranz in Altstetten verschaffen?" Antwort: „Ja wohl, ganz gut, i bi ja au drin!" — Champignon. Wir halten den Abdruck von Heine's „Schloßlegende" nicht für nöthig. — Jobs. Ein Pfarrer predigt: „Ja, Gott ist allmächtig!" da meint ein Meiringer zu einem Brienzer: „Nu da ist ja d' Brünigbahn g'sicheret ohne Subvention!" — W. N. i. Z. Nach 3 Uhr am sichersten; versuchen Sie's nochmals. — J. A. i. W. Gelegentlich. — Spatz. Der gute Humor freut uns; hoffentlich hält er recht lange an. Besten Gruß. — J. i. Cal. Mich. Prosit Neujahr! Kalender erhalten? — L. i. N.-Y. A. Die „A. S. Z." scheint zu schmollen. — M. X. i. G. Kurze treffende Witze sind ein sehr gesuchter Artikel; liefern Sie, was Sie haben, wir wollen sehen. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Der „Nebelspalter"

tritt mit Neujahr seinen VII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in vorzüglichster Ausstattung in Bild und Wort ein energischer Kämpfer für den Fortschritt bleiben.

Abonnements

nehmen, neben unserer **Expedition,** alle **Postablagen** und **Buchhandlungen** entgegen.

Preis: 12 Monate Fr. 10; 6 Monate Fr. 5. 50; 3 Monate Fr. 3. Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

So weit Vorrath, ist noch zu beziehen: **Der „Nebelspalter-Kalender" 1881. Preis: Fr. 1.**

Hiezu eine Annoncen-Beilage.